

# Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

---

**Wien, 2. Jänner 1851. I. Jahrg. № 1.**

---

Das **österreichische botanische Wochenblatt** erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit **4 fl. C. M.** oder **2 Rthlr. 20 Ngr.** jährlich in der Redaction: Wieden, Taubstummengasse Nr. 63, oder in der **Seidel'schen** Buchhandlung am Graben in Wien; so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate, die ganze Petitzelle **5 kr. C. M.**

---

**Inhalt:** (Vorwort) 2. Jänner. — Flora austriaca. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Botanischer Tauschverein. — Literatur. — Angelegenheiten der Redaction. — Kleine Mittheilungen. — Inserate.

---

**Wien, 2. Jänner.** — Wir eröffnen mit der heutigen ersten Nummer den ersten Jahrgang unserer botanischen Zeitschrift und treten wir auch mit diesem acht Seiten umfassenden Blatte vorerst bescheiden vor die Schranken der wissenschaftlichen Welt, so hoffen wir doch durch eine gesteigerte Theilnahme recht bald in die angenehme Lage versetzt zu werden, unserem Lesekreise wenigstens abwechselnd Blätter mit sechzehn Seiten bieten zu können, was bei der jetzigen Anzahl unserer Pränumeranten wohl noch nicht möglich ist. So wie sich diese jedoch vermehren werden, so wird auch unser Blatt an Umfang gewinnen und durch ausserordentliche Beilagen bereichert werden; bis dahin aber wollen wir Alles anwenden, um selbst den geringen Raum, der uns zu Gebote steht, so zu benützen, dass wir nach allen Seiten hin befriedigen, und dem von uns ausgegebenen Programme entsprechen können. Man wird es dabei nur billig finden, wenn wir jenem Zweige der Pflanzenkunde eine vorzüglichere Aufmerksamkeit schenken, für welchen der grössere Theil unserer Leser ein besonderes Interesse heget. — Es ist uns gelungen, eine namhafte Anzahl von Oesterreich's gefeiertsten Botanikern als Mitarbeiter für das Blatt zu gewinnen, und im Vereine mit diesen hoffen wir auch die Aufgabe, die wir uns gegenüber den Anforderungen der Zeit stellten, im Interesse des Fortschrittes allseitig zu lösen. Es kann niemals die Aufgabe eines periodischen Blattes sein, ein für sich abgeschlossenes vollendetes Ganzes zu bringen, allein es soll die Resultate der Erfahrungen und Ansichten von Männern der Wissenschaft sammeln, ihre partiellen Forschungen verfolgen, und alles das zusammentragen, was vereinzelt auf jenen Feldern der Wissenschaft geleistet wird, für welche das Blatt sein Erscheinen, sein Wirken und Streben widmet. Daher wird es uns angenehm sein

Botany 7 Aug 22 Wettstein v. 1-6, 8-70

150.211133

wenn sich auch andere Botaniker, mit denen wir noch nicht in Verbindung stehen, an dem botanischen Wochenblatte als Mitarbeiter theilhaben. Es kann unserer Zeitschrift nur zum Frommen gereichen, wenn selbe uns Beiträge, als: Aufsätze, Notizen, Correspondenzen etc. einsenden, mögen diese Beiträge diesem oder jenem Zweige der Botanik angehören, mögen sie wissenschaftlich einen Gegenstand erörtern oder beschreibend Begebenheiten, Länder, Anstalten, Reisen, etc. umfassen, mögen sie als kurze Notizen, Neuigkeiten, Erfahrungen, Andeutungen mittheilen, oder in Form einer Correspondenz alles Mögliche bruchweise bringen, was in dem Bereiche unseres Blattes als passend erscheint. Wir bieten dagegen jedem unserer Mitarbeiter besondere Exemplare jener Nummern an, in denen irgend ein Aufsatz ihrer Feder abgedruckt erscheint, und sind noch ausserdem bereit, in andere Verbindlichkeiten mit ihnen einzugehen, wenn solche unsere Kräfte nicht übersteigen, zu welchem Zwecke eine schriftliche Verständigung nothwendig erscheint. Ueberhaupt sind wir bereit alle möglichen Opfer zu bringen, wenn solche nur unser Unternehmen zu begünstigen im Stande sind. Wir glauben unser Vorwort nicht angemessener schliessen zu können, als wenn wir demselben einige Bemerkungen eines sehr geachteten Mitarbeiters beifügen.

Die Redaction.

Bis jetzt war es nicht sehr rühmlich für den ganzen Kaiserstaat Oesterreich, unberücksichtigt der Leistungen Einzelner und bei seinen Coryphäen: Endlicher, Unger, Corda, Presl etc. — insbesondere für die mit botanischen Schätzen (und lange Zeit mit 2 Universitäten) reich geschmückte Residenzstadt Wien kein Organ zu haben, welches dem Auslande und Inlande Kunde von den Bestrebungen für Botanik überhaupt gäbe.

Ich würde die Leser nur ermüden, wollte ich die deutschen botanischen Erscheinungen in Stuttgart und des Bücherhandels der Welt zu Leipzig aufzählen, und ich will mich nur theilweise auf die deutschen Zeitschriften für Botanik beschränken.

Was „Sachsen“ für die Botanik geleistet hat, — dessen König ein eifriger Priester von höherer Weihe Flora's ist — das wissen alle Botaniker, wenn wir nur den Namen des Hrn. Hofrathes Ludw. Reichenbach zu Dresden nennen, und es hat sogar Zwickau mit 8000 Einwohnern sein „Magazin für Botanik.“

Was „Preussen“ leistet, dafür sprechen, ausser seinen wissenschaftlichen botanischen Werken, seine 3 Zeitschriften in Berlin, als: Botanische Zeitung, Gartenzeitung und Sämann. In Potsdam die Monatschrift für Maulbeerbaumzucht. In Halle a. d. S. die rühmliche Linnaea. In Erfurt die Gartenzeitung. In Weissensee sogar zwei Zeitschriften: die Blumen-Zeitung und Mittheilungen über Obst, Gemüsebau und Wein.

Wie unsere Nachbarin die Bavaria in der Botanik die Austria beschämt, dafür sprechen:

Frauenthorf mit seinen Blättern,

Regensburg mit seiner allgem. botan. Zeitung,

Speyer mit seiner Gartenzeitung und die unermüdete Thätigkeit der Herren: Fürst, Ligel \*), Schenk, Sturm, etc. etc. Die Schweiz hat in Zürich eine Zeitschrift für Gartenbau. „Hamburg“ hat sein Archiv für den Garten- und Blumenbauverein.

Und die zwar kleine, aber berühmte Universitätsstadt „Jena“ im Grossherzogthume Weimar, hat sogar drei geschätzte botanische Zeitschriften.

Und der grosse Kaiserstaat O e s t e r r e i c h hatte keine botanische Zeitschrift \*\*) ??

Aus diesen flüchtig gezeichneten Conturen, wird sich die Nothwendigkeit und das Bedürfniss einer botanischen Zeitung für den Kaiserstaat O e s t e r r e i c h in derselben Art und Weise erkennen lassen, wie selbe die eben angekündigte „**botanische Wochenschrift**“ in ihrem Programme auszuführen verspricht.

Und wenn jeder Freund, welches immer Theiles der Botanik, nur Ein Samenkorn zu dieser Zeitschrift beiträgt, so wird selbe ganz gewiss jenen Platz ausfüllen, der so lange und so fühlbar in Oesterreich verwaist gewesen. Möge das **botanische Wochenblatt** gedeihen und jene Theilnahme finden, die ihm zu seinem dauernden Bestehen nothwendig ist.

Abl.

## Flora austriaca.

Wie reich die Flora von Dalmatien an botanischen Seltenheiten ist, beweist, dass 336 Pflanzenspecies der österreichischen Flora ausschliesslich nur in Dalmatien vorkommen. Davon 54 Monocotyledonen, 282 Dycotyledonen. Am zahlreichsten ist die Familie der Papilionaceen vertreten, sie enthält 53 Species, hierauf folgen die Compositen mit 50, Umbelliferen 24, Labiaten 17, Liliaceen 14, Sileneen 14, Borragineen 13, Cruciferen 11, Euphorbiaceen 4, Scrophularineen 10, Orchideen 9, Gramineen und Campanulaceen 8, Stellata, Alsineen und Cistineen 6, Cyperaceen und Dipsaceen 5, Irideen, Amaryllideen, Urticeen, Valerianeen, Paronychien, Malvaceen und Ranunculaceen 4, Aroideen, Plantagineen, Pomaceen, Rosaceen und Asclepiadeen 3, Colchicaceen, Alismaceen, Coniferen, Chenopodeen, Geraniaceen, Gentianeen, Solanaceen, Ericaceen und Crassulaceen 2, Juncaceen, Najadeen, Palmen, Polygoneen, Thymeleen, Plumbagineen, Mesembrianthemen, Polygaleen, Sanguisorbeen, Amygdaleen, Convolvulaceen, Orobancheen, Ebenaceen, Berberideen, Fumariaceen und Resedaceen 1 Species.

A. Pawlowski.

\*) Ligel, unser geehrtester Collega, dessen Leistungen in der pract. Pomologie von unserem Kaiser Franz Joseph durch die Verdienst-Medaille ausgezeichnet wurden  
Abl.

\*\*) Die Ursachen, warum in Oesterreich keine botanische Zeitschrift bestand, und auch nicht bestehen konnte, werden wir in einem unserer nächst folgenden Blätter erörtern.  
Anm. der Red.